

Meisterwerke in starken Darstellungen

Die 15. Internationalen Musikfesttage B. Martinu wurden in Basel vom Radio-Sinfonieorchester Stuttgart unter der Leitung von Neeme Järvi glanzvoll eröffnet.

WALTER LABHART

Den 50.Todestag des im Kantonspital Liestal verstorbenen Komponisten Bohuslav Martinu, der durch seinen Förderer und Freund Paul Sacher eng mit der Schweiz verbunden war, würdigt die von Robert Kolinsky künstlerisch geleitete Schweizerische Martinu Gesellschaft bis zum 15. November mit fünf sehr unterschiedlichen Veranstaltungen in Basel. Doch auch diesmal kommt das auf Sachers Wohnsitz Schönenberg bei Pratteln entstandene «Spätwerk», das aus rund 20 Kompositionen in verschiedenen Besetzungen besteht, zu kurz. Das feierliche Eröffnungskonzert im Stadtcasino glänzte mit allgemein bekannten, mehrfach eingespielten Meisterwerken aus früheren New Yorker Schaffenszeiten, mit dem 2.Violinkonzert (1943) und der «Fantaisies symphoniques» genannten 6. Sinfonie (1951–1953). Zum eigentlichen Auftakt erklangen die

Symphonischen Variationen op. 78 von Antonín Dvorák.

ANTONÍN DVORÁK farbenreiche 27 Variationen über das eigene Männerchorthema «Ich bin ein Fiedler» profitierten von den ersten Umspieldungen an von der charismatischen Erscheinung des aus Estland stammenden Dirigenten. Wie Neeme Järvi dem Stuttgarter Klangkörper in noch so kurzen Variationen regen Stimmungswechsel abverlangte und die entsprechenden klanglichen Nuancen herausholte, beeindruckte im selben Masse wie die in Martinus Werken erreichte Balance zwischen aufwühlender Expressivität, lyrischer Klangpracht und musikantischem Esprit.

Im 2. Violinkonzert stellte Frank Peter Zimmermann sein ausgefeiltes virtuosos Können ganz in den Dienst der künstlerischen Aussage, um etwa im pastoral gefärbten Andante auf ei-

ner Stradivari-Geige aus dem Vorbesitz von Fritz Kreisler die für Martinus Personalstil typische klangliche Wärme zu entwickeln. Keine Wünsche offen liess auch die emotionsgeladene, tief-schürfende Interpretation der 6.Sinfonie. Zwischen dem geheimnisvollen

Rauschen der Lento-Einleitung und dem versöhnlichen Schlusschoral liess die durch dramatische Steigerungen erhöhte Spannung nie nach.

DRS 2 strahlt das Konzert am 8. 11. 2009 um 21 Uhr aus.

Festakt zum 50.Todesjahr

Im vorausgegangenen Festakt erfreuten die Kinderstimmen der SurseeCantorei mit Liedminiaturen mehr als die Wortbeiträge des Regierungspräsidenten Guy Morin und des Schriftstellers Pavel Kohout, der seine Biografie zu stark mit der Politstory anlässlich der Überführung von Martinus Leichnam in die ostböhmische Heimat verknüpfte. Von Iso Camartin nach ihrem Konzept befragt,

war die Basler Künstlerin Hildgard Spielhofer leider nicht in der Lage, die Beziehung zwischen Martinu und ihren zwei neuen Gedenktafeln «An Echo of Changes» plausibel zu machen. Diese beiden Heliogravüren erinnern gegenüber der Büste Bartóks im Stadtcasino an die dort von Paul Sacher geleiteten Uraufführungen wichtiger Werke des grossen Tschechen. (LA)

